

# Intelligenz Blatt

für die Oberamts-  
Nagold, Freudenstadt,

Bezirke  
Horb und Herrenberg.

Nro. 36.

1840.

Dienstag,

5. Mai.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Berleger und verantwortlicher Redakteur F. W. Fischer.

## Erlasse der Königl. Bezirks- Behörden.

### Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt. Es wird in Erinnerung gebracht, daß die Orte Nach, Böfingen, Eresbach, Durrweiler, Edelweiler, Glatten, Grömbach, Hallwangen, Herzogsweiler, Hörschweiler, Neuneck, Oberiflingen, Pfalzgrafenweiler, Schopfloch, Thumlingen, Unteriflingen und Wörnersberg

dem Psechtamt zu Dornstetten zugetheilt sind und daher wegen der diesfalls vorkommenden Geschäfte sich dahin zu wenden haben.

Die Schultheißenämter der genannten Orte haben dieses öffentlich bekannt zu machen.

Den 2. Mai 1840.

K. Oberamt,  
Fritz.

### Oberamtsgericht Nagold.

Nagold. [Vorladung zum Sanktverfahren.] In der rechtskräftig erkannten Sanktsache des Johannes Kübler, Strickers zu Altenstaig wird die Schuldenliquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder NachlaßVergleiches

Donnerstag den 21. Mai 1840

Nachmittags 2 Uhr

vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, so wie alle diejenigen,

welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem Rathhause zu Altenstaig mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sochwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Den 15. März 1840.

Oberamtsrichter  
Straub.

Nagold. [Mundtocht-Erklärung.] Da Friedrich Brenner, Bürger und Bäcker zu Altenstaig Dorf, sich



fortwährend dem Mässhgange ergiebt und sein Vermögen vergeudet, so ist derselbe der Verwaltung seines Vermögens entsetzt worden. Dieß wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Friedrich Brenner sich nun ohne seinen Pfleger, den Gemeinderath Jakob Friedrich Kalmbach zu Dorf Altenstaig nicht gültig verpflichten kann, und daß daher namentlich die Wirthe oder sonstige Personen, die ihm etwas borgen, durchaus keine Bezahlung zu erwarten haben.

So beschloßen im K. Oberamtsgericht zu Nagold am 13/18. April 1840.

Straub.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Hochdorf, Gerichtsbezirks Freudenstadt. [Schuldenliquidation.] Gegen Christian Friedrich Mast, Schreiner in Hochdorf, ist der Gant für den Fall erkannt, daß ein Borg- oder Nachlaßvergleich nicht zu Stande kommen sollte, und zu Vornahme der Schuldenliquidation in Verbindung mit dem Vergleichsversuche

Dienstag der 26. Mai d. J. festgesetzt worden, an welchem Tag alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an diese Gantmasse zu machen haben, so wie die Bürgen des Gemeinschuldners

Morgens 9 Uhr in dem Wirthshause zu Hochdorf entweder persönlich oder durch gebührige Bevollmächtigte, oder durch schriftliche Recepte ihre Forderungen rechtsgenügend darzuthun haben.

Diejenigen, welche ihre Rechte nicht zur Zeit gewahrt haben, werden durch ein — nach der Liquidationshandlung auszusprechendes Erkenntniß von der Masse ausgeschlossen. Auch wird von den Richterscheinenden angenommen werden, sie seyen rücksichtlich eines Vergleichs

der Mehrheit der mit ihnen gleich bevorzugten, und in Betreff des Verkaufs der Masse-Objecte, so wie der Wohl des Güterpflegers der Erklärung sämtlicher erscheinenden Gläubiger beigetreten.

Freudenstadt den 21. April 1840.

K. Oberamtsgericht,  
Nast.

K. Forstamt Wildberg.

Wildberg. [Holzverkauf.] In nachbenannten Staatswaldungen des Reviers Nagold werden an nachstehenden Tagen zum Aufstreich gebracht:

am Donnerstag und Freitag den 7. und 8. Mai

im Härle und Schloßberg bei Nagold

14 Stück Säglöße,

111 Stämme Langholz vom 50ger abwärts,

227 1/8 Klafter tannene Scheutter,

5 3/8 Klafter dto. Prügel,

600 Stück buchene und

15588 Stück tannene Wellen.

Am Samstag den 9. Mai

im Moltenberg, Erlochberg, Bettenberg, Herrenblatt, Forst, Pfarrwald und Winterhalde, bei Wildberg und Oberjettingen,

14 Stück Säglöße,

35 Stämme Bauholz, vom 50ger abwärts,

155 Klafter tannene Scheutter,

16 1/4 Klstr. dto. Prügel und

14337 Stück tannene Wellen.

Die Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Verkauf am 7. und 8. Mai

je Morgens 9 Uhr

im Härle und

am 9. Mai

Morgens 8 Uhr

im Moltenberg beginnt, auch daß 1/10 des Revierpreises sogleich baar zu bezahlen ist.

Den 26. April 1840.

K. Forstamt,  
Günzert.

**K. Forstamt Sulz.**

**Sulz.** [Holzverkauf.] Im Ne-  
vier Alpirsbach wird  
am 15. May d. J.  
nachbenanntes Holzmaterial im öffentli-  
chen Aufstreich verkauft:

- 1) Im Staatswald Huttenbächle  
661 Stämme tannen Langholz,  
135 Stück — Säglöche,  
85 1/4 Klfr. buchene Scheutter,  
30 1/4 — dro. Prugel,  
52 1/2 — tannene Scheutter,  
74 1/2 — — Prugel,
- 2) Im Staatswald Pfarrwald  
72 Stämme tannen Langholz,  
47 Stück — Säglöche,  
15 3/4 Klafter — Scheutter,  
8 3/4 — — Prugel.

- 3) Im Staatswald Buchbach und Ber-  
nef

214 Stämme tannen Langholz,  
9 Stück — Säglöche,  
2 1/2 Klafter — Prugel,

Die Verkaufs-Verhandlung beginnt  
Vormittags 9 Uhr

und wird bei guter Witterung an Ort  
und Stelle, im andern Falle aber in  
dem Rathhause zu Schömberg vorge-  
nommen werden.

Die Schultheißenämter wollen dieses  
ihren Ortsangehörigen bekannt machen  
lassen.

Den 28. April 1840.

K. Forstamt,  
Urcul.

**Kameralamt Neuthin.**

**Neuthin.** [Holz-BeifubrAlford.]

Am Montag den 11. Mai  
Nachmittags 2 Uhr

wird die unterzeichnete Stelle die Bei-  
fuhr von 10 Klafter Scheutterholz für  
die Oberamtsgerichte Herrenberg und Na-  
gold so wie das Besoldungsholz des Forst-  
personals im öffentlichen Abstreich ver-  
affordiren.

Die Schultheißenämter haben dieses  
gehdrig bekannt zu machen.

Den 30. April 1840.

K. Kameralamt,  
Bühler.

**Friedrichsthal.** Höherem Befehl  
zu Folge, solle die Anschaffung und Bei-  
fuhr von ungefähr 8 bis 10,000 Entr.  
guter quarzfreier Kalksteine als Zuschlag  
beim hiesigen Hochofen für das Etatjahr  
1840/41 im Abstreich affordirt werden,  
wozu sich die Lustbezeugende am

Dienstag den 19. May d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Amtszimmer einfinden  
und sich zu der nöthigen Bürgschaftslei-  
stung gefast machen wollen.

K. Hüttenverwaltung,  
Friedrichsthal.

 **Güttelfingen,** Oberamts Freu-  
denstadt. [Eigenschaftsverkauf.]  
Aus der Gantmasse des Michael  
Friedrich Maulbetsch, Schmidts  
und Traubenwirths von Güttelfingen wird  
die sämtliche Eigenschaft, bestehend in  
der Hälfte an einem 2stöckigen Wohn-  
haus mit Stall, Schopf und Scheuer,  
ungefähr 3 1/2 Viertel 14 Ruthen Gar-  
ten und

ungefähr 10 Morgen Wald ic.  
im Aufstreich verkauft und es ist hiezu  
Tagfahrt auf

Freitag den 15. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr

festgesetzt.

Die Liebhaber haben sich zu dieser  
Zeit auf dem Rathhaus in Güttelfingen  
einzufinden, auswärtige Kaufslustige sich  
übrigens mit Vermdgenszeugnissen zu  
versehen.

Den 25. April 1840.

K. Amtsnotariat,  
Dornstetten,  
Walther.

Hochdorf, Oberamts Freudenstadt.



[Liegenschafts-Verkauf.]

Da bei dem am 26. Febr. d. J. vorgenommenen Verkaufsversuch der Liegenschaft des Christian Friedrich Mast, Schreiners in Hochdorf gegen den nunmehr der Gant erkannt ist, kein annehmbares Offert gemacht wurde, so wird jene Liegenschaft bestehend in:

- der Hälfte an einem 2stockigten Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Keller und Wagenschopf,
- ungefähr 29 Morgen Aekern,
- " 5 Morgen Streu-Platz,
- " 12 1/2 Morgen Wald,
- und

einem kleinen Sägmühle-Antheil, wiederholt zum Verkauf gebracht.

Zur Aufstreichs-Verhandlung ist Montag der 25. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr

festgesetzt, und werden die Liebhaber auf diese Zeit in das Wirthshaus zur Traube in Hochdorf, wo die Verhandlung vor sich geht, eingeladen.

Auswärtige Kaufslustige haben sich übrigens mit obrigkeitlichen Verordnungszeugnissen zu versehen.

Den 25. April 1840.

K. Amtsnotariat  
Dornstetten,  
Walther.

Berneck, Gerichtsbezirks Nagold.



[Fahrris-Versteigerung.]



Die zu der Gantmasse des hiesigen Bürgers und gutherrschastlichen Mühlpächters Philipp Friedrich Weick gehö- rige Fahrris wird

am Montag den 11. Mai  
Vormittags 8 Uhr

mittelft öffentlichen Aufstreichs an die Meistbietenden gegen gleich baare Be- zahlung versteigert werden.

Dieselbe besteht in Folgendem:

Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 1 auf- gerichteter Leiterwagen, 1 Karren, 1 Schlitten, Wagensattel, 1 Pflug sammt Egge, 4 Pierdgeschirre mit Kommet und Seitenblättern, 1 große Wagenwende, sodann mehrere Ketten, 4 Pferde, 2 Kühe, 4 Käufer Schweine, 1 Eberschwein, 2 Mutter Schweine, Weibskleider, Bettgewand, Faß- und Band Geschirr, Küchen-Geschirr, Schreinwerk und gemeiner Hausrath, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Die Herrn Ortsvorsteher, denen dieses Blatt amtlich zukommt, werden ersucht, diesen Verkauf ihren Amtsunter- gebenen gebdrig bekannt machen zu lassen.

Den 29. April 1840.

Stadtschultheissenamt,  
Rapp.

Berneck, Gerichtsbezirks Nagold.



[Haus- und LiegenschaftsVer- kauf.]

Nach erhaltenem offi- ciellen Auftrage des K. Ober- amtsgerichts wird die sämtliche zu der Gantmasse des hiesigen Bürgers und guth- herrschastlichen Mühlpächters Philipp Friedrich Weick gehörrige Liegenschaft mittelft öffentlichen Aufstreichs an die Meistbietenden verkauft werden.

Nämlich 1) den 3ten Theil an ei- nem erst vor 6 Jahren neu erbauten 2stockigten Wohnhause gerichtlich ange- schlagen zu 600 fl., sodann 2) 2 Drittel an einer Scheuer, gerichtlich angeschla- gen zu 65 fl.

- 3) Ungefähr 24 Ruthen Garten, sämt- lich um das Haus gelegen.
- 4) 2 Morgen 3 1/2 Viertel 20 1/4 Ruthen Brand- und Mähfeld im Thannacker, Anschlag 370 fl.
- 5) 3 Morgen 1/2 Viertel 45 3/4 Ruthen gebautes, und 1 Viertel 25 1/2 Ru-



then Hecken und wüßt Feld im Thann-  
acker, Anschlag 325 fl.

Zu dieser Verkaufs-Verhandlung  
ist nun

Dienstag der 12. Mai  
Vormittags 8 Uhr

unwiederruflich bestimmt worden, wozu  
nun die etwaige Kaufsliebhaber auf das  
hiesige Rathhaus hiemit eingeladen werden.

Den 29. März 1840.

Stadtrath,  
dessen Vorstand,  
Stadtschultheiß  
Kapp.

Thumlingen, Oberamts Freuden-  
stadt. [Holzverkauf.] Die Gemeinde  
wird aus ihrer Communwaldung Rieth-  
halben 400 Stück Floßholz vom 60ger  
aufwärts, im Wege des öffentlichen Auf-  
streichs verkaufen, und hiezu


Donnerstag der 7. Mai d. J.  
festgesetzt, an welchem Tage die Liebhaber  
sich

Morgens 9 Uhr  
in Thumlingen im Ochsenwirthshaus ein-  
finden wollen. Wer das Holz vorher  
aufzunehmen wünscht, kann sich an den  
hiesigen Waldschützen wenden. Die Ver-  
kaufsbedingungen werden am gedachten  
Tage festgesetzt.

Um Bekanntmachung werden die löb-  
lichen OrtsVorstände gebeten.

Den 27. April 1840.

Aus Auftrag  
des Gemeinderaths,  
Schultheiß  
H d h n.

 Hochdorf, Oberamts Horb. [Geld  
auszuleihen.] Bei der unterzeich-  
neten Stelle liegen gegen gesetzliche  
Besicherung 300 fl. zum Aus-  
leihen parat.

Den 4. Mai 1840.

Heiligenpflege.

Außeramtliche Gegenstände.

Wildberg. Es hat sich bei mir



ein schwarzer Spitzerhund ein-  
gestellt, der rechtmäßige Eigen-  
thümer kann denselben gegen


Bezahlung der Einrückungsgebühr ab-  
holen.

Den 2. Mai 1840.

F. Göttschheim,  
zum Waldhorn.

Nagold. Ein starker junger Mensch  
findet eine Lehrstelle unter billigen Be-  
dingungen bei einem Papiermacher, und  
ist das Nähere auf frankirte Anfragen  
bei der Redaktion d. Bl. zu erfahren.

Den 3. Mai 1840.

 Nagold. 2 neue Bernerwägle mit  
eisernen Achsen eins mit einem  
bedeckten Sitz und das andere  
mit Druckfedern und unbedeck-  
tem Sitz, auch eine ganz gute Fußwende  
sind zu verkaufen um billigen Preis bei


Carl Lenz,  
Schmidtmeister.

Den 4. Mai 1840.

Ebershardt, Oberamts Nagold.  
[Geld auszuleihen.] Aus meiner Dür-  
schen Pflanze in Warth liegen gegen ge-  
setzliche Versicherung 500 fl. zum Aus-  
leihen parat.

Den 29. April 1840.

Schultheiß Red.

 Horb. Bei Unterzeichnetem liegen  
44 fl. Pflegschaftsgeld gegen ge-  
setzliche Versicherung und 5procen-  
tige Verzinsung zum Ausleihen  
parat.

Den 26. April 1840.

Joh. Bapt. Küster,  
Kaufmann.

Horb. [Zuschneererpresse feil.] Un-  
terzeichneter ist Willens, seine in gu-  
tem Zustande befindliche Zuschneerer-

presse sammt Zugehör um billigen Preis zu verkaufen.

Den 28. April 1840.

D. Friedrich Stüb, Färber.

Wöchentliche Fruchtpreise.

In Nagold.

den 2. Mai 1840.

Dinkel neuer 1	Schfl. 7fl. —kr.	6fl. 56kr.	6fl. —kr.
Verkauft wurden		167 Schfl.	0 Eri.
Kernen 1	Schfl. 15fl. —kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden		5 Schfl.	0 Eri.
Haber 1	—	4fl. 42kr.	4fl. 24kr. 3fl. 46kr.
Verkauft wurden		31 Schfl.	0 Eri.
Gersten 1	—	11fl. 12kr.	10fl. 8kr. 9fl. 52kr.
Verkauft wurden		12 Schfl.	1 Eri.
Mühlfrucht 1	—	12fl. 32kr.	12fl. 28kr. 12fl. 24kr.
Verkauft wurden		4 Schfl.	0 Eri.
Bohnen 1	Eri. 1fl. 30kr.	1fl. 20kr.	1fl. 16kr.
Verkauft wurden		1 Schfl.	4 Eri.
Weizen 1	—	2fl. —kr.	1fl. 59kr. 1fl. 57kr.
Verkauft wurden		8 Schfl.	0 Eri.
Roggen 1	—	1fl. 20kr.	—fl. —kr. —fl. —kr.
Verkauft wurden		1 Schfl.	4 Eri.
Wicken 1	—	1fl. 16kr.	1fl. 6kr. 1fl. 4kr.
Verkauft wurden		1 Schfl.	2 Eri.
Erbsen 1	—	1fl. 16kr.	—fl. —kr. —fl. —kr.
Verkauft wurden		1 Schfl.	0 Eri.

Fleisch = Preise.

Ochsenfleisch 1	Pfund	8	fr.
Rindfleisch	—	7	fr.
Hammelfleisch	—	5	fr.
Kalbfleisch	—	6	fr.
Schweinefleisch	— unabgezogenes	9	fr.
do.	— abgezogenes	8	fr.

Brod = Taxe.

Kernenbrod 8	Pfund	26kr.
1 Kreuzerweck	schwer	6 1/2 Loth.

In Altenst aig.

den 29. April 1840.

Dinkel neuer 1	Schfl. 6fl. 52kr.	6fl. 45kr.	6fl. 30kr.
Verkauft wurden		37 Schfl.	0 Eri.
Haber 1	Schfl. 5fl. 12kr.	—fl. —kr. —fl. —kr.	
Verkauft wurden		4 Schfl.	0 Eri.
Gersten 1	—	11fl. —kr. —fl. —kr. —fl. —kr.	
Verkauft wurden		3 Schfl.	0 Eri.
Roggen 1	—	11fl. 40kr.	—fl. —kr. —fl. —kr.
Verkauft wurden		11 Schfl.	0 Eri.
Kernen 1	—	16fl. 26kr.	16fl. —kr. —fl. —kr.
Verkauft wurden		12 Schfl.	0 Eri.

Birke und Ahorn.

Wenn Lerch' und Nachtigall entzückten Ohren  
Ihr Frühlingslied, das freudige beginnen,

Da regt sich's auch in Birke' und Ahorn drinnen,  
Auch ihnen ist der milde Lenz geboren.

Doch Menschen nah'n erbarmentlos und bohren  
Mit Messern ein, daß sie den Saft gewinnen;  
Die süßen Tropfen quillen aus — verrinnen,  
Und ach, die zarten Bäume sind verloren!

— Oft ist dem Dichter auch dieß Loos gegeben,  
Da Lieb' und Lenz sein Herz mit Liedern füllen,  
Indeß sich bald die Frühlingssonne wendet.

Mit Dolch und Messer bohrt das kalte Leben  
In's zarte Herz, — die Liedertropfen quillen,  
Bis er verblutet und sein Leid geendet.

M i s c e l l e.

Zwei verwandte Familien in Paris hatten sich kürzlich bitter verfeindet, und wollten einen Prozeß gegen einander beginnen. Zufällig trafen sie, von der einen Seite drei, von der andern zwei Personen, bei dem nämlichen Advocaten zusammen, welcher sie in seinem Saale vereinigte und ihnen folgende Rede hielt: „Sie sind Verwandte und wollen processiren? Geld und Zeit verlieren? Hören Sie mich an:

Jede Parthei muß einen Advocaten haben, und ihm wenigstens 50 Francs zahlen, macht 100 Fr.

Sie werden von jeder Seite ein Duzend Zeugen (zu 2 Fres.) zu zahlen haben; macht 50 „

Sie werden, wie die Sache steht, jedes zu einer Geldstrafe von 25 Francs verurtheilt werden, wie es in diesen Fällen üblich ist; macht 50 „

Citationskosten, Urtheilstaxen u. dgl.; macht 50 „

Darüber werden Sie einen Monat oder sechs Wochen verlieren, Verdruß mit den Zeugen, zu Hause, vor Gericht, Lausereien u. dgl. haben, und sich muthwillig zu Tode ärgern. — Treten Sie an dieß Fenster. Das Wetter ist herrlich, die Melonen sind reif, Weintrauben, Obst, Wildpret, Alles ist zu haben! Dort steht eine Reihe Ziakers, der erste ist prächtig montirt, steigen Sie alle fünf ein, fahren Sie nach St. Cloud oder anderswohin; anfänglich werden Sie ein bißchen steif, genirt seyn, das giebt sich; speisen Sie zusammen, trinken Sie Champagner, Kaffee zusammen; Sie werden sich ausgleichen und wenn sie dabei nicht wenigstens die Hälfte gewinnen, so heißen Sie mich einen Stüms



per.“ — Zwei Minuten darauf saßen die Fünf im Fiaker, und dankten mit der Hand dem Rechtsgelehrten, welchen es fast gereute, den Champagner vorgeschlagen zu haben.

### Guckkasten-Bilder in heiterer Beleuchtung.

Zu Bergowetsch an der Grenze der Moldau und Walachei wurde Iva Hanablowitsch vom hitzigen Fieber befallen, in welchem er rasste und gefährliche Drohungen ausstieß. Er ist aber darum nicht etwa mit Schwertern und mit Stangen attackirt, sondern mit der Feuerspritze zum Fenster hineingespritzt worden, bis er so weit zum Verstande kam, sich hinter den Ofen zu flüchten. Nach diesem Muster brauchen wir dem Priesnitz in Grafenberg kein Geld für Wasseruren zu bringen, wenn gute Brunnen im Ort sind. Auch ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Marschall Lobau den Spritzenmeister in Bergowetsch zum Vorbilde nahm, als er die revolutionsstollen Pariser mittelst Feuerspritzen auseinanderreiben ließ.

Die Engländer werden dem Mehemed Ali in Aegypten trotz aller Verschwörungen noch warm machen. Auf den englischen Schiffswerften werden jetzt fliegende Brücken gezimmert, welche mit Geschuttpark und Mannschaft beladen, durch Dampfmaschinen in die Stadt Alexandria und deren Hafen geworfen werden, wo man sodann die Aegyptier von hinten mit Kanonenschüssen begrüßt.

Ein ausgetrockneter Hösling ruhte nicht eher, als bis er von seinem Fürsten mit einer goldenen Gnadenkette beehrt wurde. Da er, um hierauf aller Augen zu lenken, deren Schwere öfter erwähnte, so bemerkte ihm einstmals ein alter, aus Schmeicheln nicht gewöhnter General: man hätte auch keine schwächere Kette brauchen können, um einen solchen Narren anzubinden.

#### Doppelter Irrthum.

Ein junger Offizier, dem seine Uniform vielen Muth und großes Selbstvertrauen eingestößt hatte, trat in ein Billardzimmer. Einer der Spielenden wandte ihm eben den Rücken und stieß seinen Ball ab. Der junge Held, von den andern Gästen begrüßt, drängte

sich an den Spielenden, und gab ihm sein Mißfallen wegen der vernachlässigten Begrüßung zu erkennen. „Für wen halten Sie mich mein Herr,“ sagte er. Der Andere erwiederte: „Für einen schätzbaren und braven Offizier!“ — „Und ich Sie für einen Flegel!“ — „So? nun da ist es mir leid, daß wir uns Beide geirrt haben.“

An einen Postillon ergieng die Frage, Warum er einen Sporn nur trage? Der Schwager spricht: „Glaubt mir auf's Wort, Geht eine Seit' am Pferd, muß auch die andre fort.“

Der Herzog von Malborough war krank. Seine sehr herrische und böse Gemahlin drang in ihn, eine von ihr angegebene Medizin zu nehmen, und sagte endlich heftig: „Ich will mich hangen lassen, wenn sie nicht hilft.“ — „Nehmen Sie geschwind,“ sagte hierauf Doctor Garth, des Herzogs Arzt, „die Medizin hilft sicher auf die eine oder die andere Art.“

Ein durch seine Grobheit bekannter Rezensent nannte das neueste Werk eines Gelehrten abgedroschenes Zeug. Als der Verfasser es erfuhr, sagte er ganz trocken: „Wohl, so macht sich der Flegel unnütze Mühe!“

### Verschiedenes.

† Die Frankfurter sind mit ihrer Ostermesse ausnehmend wohl zufrieden. Hatte sich der Großhandel schon gut angelassen, so gieng es mit dem Detailhandel noch erfreulicher. Seit vielen Jahren hat die alte freie Reichsstadt nicht so viel Fremde beherbergt, als jetzt; die neue Eisenbahn mit der sich die Post auf eine gute Weise ausgeöhnt hat, trägt gleichfalls viel zum vergrößerten Umschwung bei. Der bedeutendste Absatz fand in Luxus- und Modegegenständen statt. Auch in Tuch, was an der Ostermesse selten der Fall war, wurden gleichfalls gute Geschäfte gemacht.

† Es sind falsche Goldmünzen im Umlauf. Die einen mit dem braunschweigischen Wappen vom Jahre 1805 und die andern mit dem des ehemaligen Königs von Westphalen aus dem Jahr 1810. Beide haben das volle Gewicht und eine dem Dukaten gold ähnliche Farbe. Das Hauptmerkmal der Unächtheit ist der matte bleierne Klang, der davon herrührt,

daß ächte Münzen von einander gesägt und der Goldverlust durch Blei ersetzt worden ist.

† Am Ende müssen wir dem alten schwäbischen Schäfer Abbitte thun und Ehrenerklärung. Mit dem April wenigstens behält er Recht; er ist überall warm wie sonst der Mai und in warmen Gegenden brechen die Blüten mächtig hervor. — Die Fruchtpreise sind seit Monaten sich fast gleich bleibend.

† Die Frankfurter Eisenbahn macht vortreffliche Geschäfte. Sie soll an einem Tage an 4000 fl. eingetragen haben. In Mainz und Wiesbaden war an den Festtagen kein Platz mehr in den Gasthäusern zu finden.

† Die kön. Regierung von Oberfranken hat verordnet, daß kein Kalb geschlachtet werden darf, das nicht seine 8 Milchschneidezähne hat, von welchen das vierte Paar eben so ausgebildet seyn muß, wie das erste. Sämmtliche Zähne müssen mit einem festen weißen Zahnfleisch umgeben seyn. Jeder Metzger, der dawider handelt, wird um 10 Thaler gestraft. Auch in Mittelfranken ist dasselbe verordnet worden und nöthig ist's überall.

† Nun giebt's doch endlich noch den vielen Lumpenkriegen einen ordentlichen Krieg und zwar hübsch fern, daß man's ruhig lesen kann. Der Krieg Englands gegen China ist in aller guten alten Form erklärt und allen Kriegsschiffen ist befohlen worden, alles chinesische Eigenthum wegzunehmen, NB. was sie bekommen können. Das himmlische Reich rüflet sich gleichfalls mächtig.

† Von Rom aus wird wieder ein Donnerwetter angekündigt, es kann also jeder, der hoch wohnt, nach seinem Blitzableiter sehen.

† Die Seide kommt jetzt gleich gefärbt auf die Welt. Man giebt den Seidenraupen gefärbte Maulbeerblätter, dann spinnen sie rotbe und blaue Farben, die besser halten als die nachher gefärbten.

— Napoleon in Wittenberg.) Als Napoleon durch diese Stadt ritt, brach ein fürchterliches Hagelwetter los, das ihn nöthigte, abzusteigen, und mit einigen seiner Begleiter in dem ersten besten Hause eine Zuflucht zu suchen. Da er nicht vermuthete, daß er erkannt sey, so bemerkte er die Ueberraschung zweier junger Damen nicht, die sich in dem Zimmer befanden, eben so wenig als die ehrerbietige Weise, in welcher sie in seiner Gegenwart stehen blieben, Savary aber, der deutsch verstand, hörte eine der Damen sagen: Himmel, es ist der Kaiser! Napoleons Neugierde wurde dadurch erregt, und er fing an zu fragen. „Sie kennen

mich?“ sagte er. „Ja, Sire; Sie haben sich nicht verändert, ich erkannte Sie augenblicklich wie die Herren Generale Berthier und Savary.“ — „Wo haben Sie mich vorher gesehen?“ — „In Egypten, Sire.“ Es ergab sich, daß die junge Frau, die in Wittenberg lebte, die Wittve eines französischen Obersten war, der seinen Tod bei Abukir gefunden hatte, daß sie keine Pension erlangen konnte, und, weil sie einen Sohn zu erziehen hatte, die Erziehung der Kinder der Dame übernommen hatte, in deren Hause der Kaiser sie jetzt fand. Es brauchte wohl kaum bemerkt zu werden, daß sie nicht länger auf ihre Pension zu warten hatte; sie wurde ihr noch denselben Abend angewiesen.

† Der Baron von H. war sehr schwerhörig, Eiaß fragte ihn der Fürst von A.: wie sich seine Gemahlin befinde? Der Baron verstand: wie er sich befinde, und versetzte, von öfterm Husten, woran er befrist lit, unterbrochen: „Nicht sonderlich! Ich wende Alles an, um mir diese Plage vom Halse zu schaffen, aber ich werde mich wohl bis an das Ende meiner Tage herumschleppen müssen. Hauptsächlich habe ich des Nachts keine Ruhe.“

## R ä t h s e l .

Nenn mir das Teufelchen, ihr Schönen,  
Das oft euch locket, ihm zu fröhnen,  
Bekannt müßt ihr mit ihm wohl seyn,  
Es ist ein weiblich Teufelchen.

Besitzt es euch in guten Stunden,  
So liebt man euch, mit ihm verbunden,  
Es hüpfet mit euch und tanzt und springt,  
Und lacht und scherzet, spielt und singt.

Doch seyd ihr eben recht im Scherzen,  
So packt es oft die weichen Hosen,  
Drängt Seufzer aus der zarten Brust,  
Ach! Thränen fließen in die Luft.

Könnt ihr mit Einem Blick beglücken,  
Beseligen mit leisem Nicken  
Und selig seyn: es hemmt den Blick  
Und dreht den Nacken stols zurück.

Es wandelt Sonnenschein in Regen,  
Und kann den schwersten Sturm erregen,  
Es spricht aus euch stait ja! — nein, nein!  
Sieht Weermuth in der Freude Wein.

Es hat durch sein Geschöpf, die Mode,  
Manch Blüthenopfer schon dem Tode,  
Manch armes Männchen vor der Zeit  
Der blassen Sorge schon geweiht.